

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin

Leiter: Univ.-Prof. Dr. Norbert W. Paul, M. A.

Forschungsprojekte

Geschichte, Konzepte und Normative Dimensionen der Regenerativen Medizin Projektleiter: Univ.-Prof. Dr. Norbert W. Paul, M. A.

Das Projekt rekonstruiert historische Vorbedingungen und Entwicklungslinien der regenerativen Medizin, analysiert ihre konzeptuellen und technologischen Voraussetzungen um schließlich ihre Zielsetzungen aus normativer Sicht kritisch zu hinterfragen. Unter dem Begriff der regenerativen Medizin werden dabei alle Ansätze zur funktionalen Wiederherstellung oder zum Ersatz von erkrankten oder geschädigten Geweben, Organteilen oder Organen verstanden. Im Fokus der Arbeiten liegt die Entwicklung zellbasierter Verfahren, die sich seit dem Ende des 19. Jahrhunderts zunächst von der Beobachtung biologischer „Abnormität“ und Degeneration – etwa in der Teratologie – über die experimentellen Embryologie hin zu regenerativen Techniken der Zellbiologie und Biomedizin entwickeln. Diese Entwicklung ist insbesondere deshalb bedeutsam, weil sie nicht nur einer spezifischen Engführung von Medizin und Biologie einherging, die für beide Gebiete weit reichende Folgen hatte, sondern auch weil die Zielsetzung der Regenerationsforschung in besonderer Weise auf der Basis von Wertannahmen formuliert worden sind. Die Projektziele sind im Einzelnen:

1. Eine medizin- und wissenschaftshistorische Klärung der spezifischen Bedeutung zellbasierter Forschung und Entwicklung im Entstehungsprozess der heutigen Biomedizin – speziell der regenerativen Medizin / (Geschichte).
2. Die kritische Analyse konkurrierender bzw. sich widersprechender Konzepte im Schnittbereich zwischen Biologie und Medizin, insbesondere in Bezug auf die Reichweite von in-vitro Modellen der zellbasierten Forschung im Hinblick auf ihren Erklärungswert und ihre biomedizinische Anwendbarkeit in Verfahren einer regenerativen Medizin / (Theorie).
3. Die systematische Auseinandersetzung mit Werthaltungen, hier insbesondere verkörpert durch die Begriffe der Degeneration und der Regeneration und dadurch die Klärung des normativen Gehalts (der „ethischen Substanz“) und der Voraussetzungen historischer und rezenter Debatten um regenerative Medizin und Stammzellforschung / (Ethik).

Kooperationen:

1. Dr. med. Heiner Fangerau, Institut für Geschichte der Medizin, Heinrich-Heine Universität Düsseldorf, 4.
2. Prof. Dr. Timothy Lenoir, Program in History and Philosophy of Science, University of Stanford, 8.

Förderung:

1. A, DFG-Antrag zur Anschubförderung in Vorbereitung (Einreichung 1. Quartal 2005)
2. G, Antrag auf Anschlussförderung durch die Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz in Vorbereitung

Gesamtsumme der Förderungen: —

Public Health Genetics: Development, Conception, Normative Evaluation

Projektleiter: Univ.-Prof. Dr. Norbert W. Paul M.A.

Ausgangspunkt für das Projekt ist die Beobachtung, dass im Zuge der demographischen Veränderungen und der damit einhergehenden Verschiebung des epidemiologischen Spektrums unser Gesundheitssystem vor Herausforderungen gestellt ist, die neben einem Überdenken kurativer Leistungen innovative Ansätze der Prävention erforderlich machen. Im Rahmen dieses Projekts werden die spezifischen Probleme bei der Übersetzung genomischer und genetischer Information in Strategien für medizinisches Problemlösen im Sektor der öffentlichen Gesundheitsvorsorge (Public Health) untersucht. Das Hauptziel besteht in der kritischen Analyse von Methoden und Wissensbeständen aus dem Nationalen Genomforschungsnetz (NGFN), für gesundheitspolitische Entscheidungen und medizinisch sinnvolle, sozial verträgliche und ethisch rechtfertigbare Innovation im Bereich Public Health Genetics.

Angesichts knapper werdender Ressourcen im Gesundheitswesen und eines sich rapide verändernden demographischen Profils haben die jetzt anstehenden Entscheidungen in der biomedizinischen Forschung generationenübergreifende Reichweite. Somit ist für die Gesundheitsforschung im NGFN (www.ngfn.de) die Entwicklung eines heuristischen und praktisch umsetzbaren Modells zur Sicherung von Werten innerhalb des solidarischen Gesundheitssystems unverzichtbar geworden. Derzeit werden im Rahmen des Projekts hierzu dringend erforderliche, erweiterte Schlüsselkriterien der sozialen Rechenschaftspflicht (social accountability) biomedizinischer Forschung und Entwicklung erarbeitet sowie ein später sowohl der Wissenschaft als auch der Öffentlichkeit zugängliches Ressourcenzentrum aufgebaut.

Literatur:

Brand A, Dabrock P, Paul N, Schröder P. Gesundheitssicherung im Zeitalter der Genomforschung. Friedrich Ebert Stiftung, Berlin 2004.

Burke W. et al.. Genetic Test Evaluation: Information Needs of Clinicians, Policy Makers, and the Public. American Journal of Epidemiology 2002; 156 (4): S.311-318.

Khoury M J et al. (Eds.). Genetics and Public Health in the 21st Century. Using Genetic Information to Improve Health and Prevent Disease, Oxford 2000.

Khoury, M J, Little J, Burke W. Human Genome Epidemiology, Oxford 2004.

Paul N W. Auswirkungen der Molekularen Medizin auf Gesundheit und Gesellschaft. Friedrich-Ebert-Stiftung. Berlin 2003.

Kooperation:

1. Prof. Dr. Max Baur, GEM BONN, Universität Bonn, 4.

Förderung:

B

Gesamtsumme der Förderungen:

379.681,00 Euro

E-Learning im Bereich Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin

Projektleiter: Univ.-Prof. Dr. Norbert W. Paul M.A.

Die Lehre im Querschnittsfach Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin wird am Fachbereich Medizin der Johannes Gutenberg-Universität in Kooperation mit den Fächern Innere Medizin, Psychiatrie, Allgemeinmedizin und Rechtsmedizin durchgeführt. Seit dem Wintersemester 2004/05 werden Studierenden Grundkenntnisse und -fähigkeiten anhand von Lehrfällen aus den genannten fünf Teilbereichen im Sinne des Problemorientierten Lernens (POL) vermittelt. Durch das E-Learning-Projekt, das aus Mitteln der Forschungsförderung der Johannes Gutenberg-Universität unterstützt wird, ist eine Internet-Plattform geschaffen worden, auf der Lehrfälle mit entsprechenden digitalisierten Ressourcen (Befunde, Interviews, Video-Material) zur Verfügung stehen.

Gleichzeitig wurden in Zusammenarbeit mit dem Elektronischen Medienzentrum der Johannes Gutenberg-Universität EMZ E-Lectures erstellt. Im professionellen digitalen Studio des EMZ, das auch für Fernsehproduktionen genutzt wird, konnten kurze Fallvorstellungen aufgenommen und auf der E-Learning-Plattform online präsentiert werden. In der nächsten Ausbaustufe sollen interaktive Lernprogramme den einzelnen Studierenden eine individuelle Überprüfung ihres Wissens ermöglichen helfen. Die Arbeit mit diesen interaktiven Lehrkomponenten soll perspektivisch als Teil einer Portfolio-Bewertung in die Studienleistungen im Fach Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin mit eingehen.

Kooperationen:

1. Elektronisches Medienzentrum der Universität Mainz (EMZ), Mainz, 2.

Förderung:

G, Zentrale Mittel der Universität Mainz (Präsidialbüro)

Gesamtsumme der Förderungen: 3.000,00 EURO

Medizin in frühmittelalterlichen Handschriften. Identifikation und Erschließung

Projektleiter: Prof. Dr. phil. Klaus-Dietrich Fischer, M. A.

Trotz der Kataloge von A. Beccaria (Rom 1956) und E. Wickersheimer (Paris 1966) sowie der Verzeichnisse in der „Bibliographie des Textes Médicaux Latins“ und im Incipit-Verzeichnis von Thorndike-Kibre bleibt die korrekte Identifizierung medizinischer Texte und ihre Veröffentlichung ein dringendes Desiderat, ohne das ein Fortschritt in der medizinhistorischen Erforschung der Antike und des Mittelalters nicht stattfinden kann. Diese Lücken sollen punktuell gefüllt werden. Im Zusammenhang damit steht auch die Arbeit als Mitglied des internationalen Komitees für die Herausgabe einer Online Version von Thorndike-Kibre: „A Catalogue of Incipits of Mediaeval Scientific Writings in Latin“ (letzte Buchausgabe: Cambridge, MA / London 1963), das bei der US-amerikanischen National Library of Medicine in Bethesda, ML angesiedelt sein wird. Zusammen mit Kollegen aus Spanien (Universität La Coruña) soll die frühmittelalterliche Überlieferung der medizinischen Teile im Werk des Isidor von Sevilla untersucht werden.

Kooperationen:

1. Prof. Arsenio Ferraces Rodríguez, U. A Coruña, 8.
2. Prof. David Langslow, University of Manchester, 8.
3. Dr. F. Eliza Glaze, Coastal Carolina University, Conway S.C., 8.
4. Prof. Linda E. Voigts, University of Missouri-Kansas City, Kansas City Missouri, 8.

Medizinische Lexikographie

Projektleiter: Prof. Dr. phil. Klaus-Dietrich Fischer, M. A.

Die Bedeutung medizinischer Termini der Vergangenheit wird durch die ständige Mitarbeit am „Thesaurus linguae Latinae“, dem größten Lexikon des antiken Lateins (beheimatet bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, international gefördert, in Deutschland u. a. auch durch die Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur) für den Bereich der antiken Human-, Zahn- und Veterinärmedizin erschlossen (letzte Publikation: Band X, 2 Fasc. XIII pronuntiatum – propositio. München, Leipzig 2003). Daneben stehen von Zeit zu Zeit Einzelbeiträge in Zeitschriften und Sammelbänden.

Kooperationen:

1. Prof. Arsenio Ferraces Rodriguez, U. A Coruña, 8.
2. Prof. David Langslow, University of Manchester, 8.
3. Prof. J.N. Adams, All Souls College, Oxford, U.K., 8.

Edition der Tagebücher Samuel Thomas Soemmerrings

Projektleiter: Prof. Dr. phil. Werner F. Kümmel (pensioniert)

Die aus den Jahren 1805-1830 erhaltenen Tagebücher des Mediziners und Naturforschers Soemmerring (1755-1830) sind eine bisher unpublizierte Quelle von hoher wissenschafts- und allgemeinhistorischer Bedeutung. Sie zeigen die Breite von „Naturwissenschaft“ im frühen 19. Jahrhundert (von Medizin über Physik und Chemie bis zur Paläontologie) auf, machen die Lebensverhältnisse und Arbeitsweisen eines damaligen Gelehrten deutlich. Daneben vermitteln sie Einblicke in das intellektuelle, kulturelle und soziale Netzwerk Soemmerrings, zuerst in München, dann in Frankfurt/M. Mit der kommentierten Edition wird eine wichtige Quelle zur Wissenschaftsgeschichte der Goethe-Zeit erschlossen; der erste Teil-Band für den Zeitraum 1804/05 bis 1808 ist 2004 erschienen.

Literatur:

Dumont, F.. Samuel Thomas Soemmerring. Tagebücher 1804/05-1812, Teil I: Frankfurt am Main Januar-März 1804, München April 1805 - Dezember 1808 (= Samuel Thomas Soemmerring. Werke, Band 23/I), Mainz/Basel 2004.

Dumont, F.. Humaine ou barbare? Le rôle du Magasin Encyclopédique dans la controverse des médecins français et allemands autour de la guillotine. In: Espagne, G., Savoy, B. (Hrsg.). Aubin-Louis Millin et l'Allemagne. Le Magasin encyclopédique - Les Lettres ... Karl Böttiger, Hildesheim 2005, S. 123-146.

Dumont, F.. Soemmerring, Samuel Thomas. In: Gerabek W. E. et al. (Hrsg.). Enzyklopädie Medizingeschichte, Berlin 2005, S. 1341f.

Kooperationen:

Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz ,4.

Förderung:

A

Gesamtsumme der Förderungen:

Wissenschaftl. Mitarbeiterstelle BAT IIa; Wissenschaftl. Hilfskraft 15St./Monat;

Publikationskosten 1.500,00 EURO

Die Bedeutung des Arztes für das Verhältnis zwischen Christen und Juden in Spätmittelalter und Früher Neuzeit

Projektleiter: Prof. Dr. phil. Werner F. Kümmel (pensioniert)

Seit langem ist bekannt, dass jüdische Ärzte trotz der Verbote von Kirche und Obrigkeit, sie zu konsultieren, als Leibärzte bei Fürsten, Bischöfen und sogar Päpsten in vormoderner Zeit sehr angesehen waren. Die neuere Forschung hat gezeigt, dass jüdische Ärzte auch von der einfachen Bevölkerung hochgeschätzt wurden, und konnte dafür eine Reihe von Gründen erschließen. Die Frage, ob umgekehrt auch jüdische Patienten sich von christlichen Ärzten behandeln ließen, ist bisher nicht gestellt worden, weil diese Möglichkeit nicht in Betracht zu kommen schien. Mit dem vorliegenden Projekt soll nachgewiesen werden, dass christliche Ärzte vom Spätmittelalter an durchaus auch jüdische Patienten hatten und Ärzten beider Seiten für das Verhältnis von Christen und Juden eine weit größere Bedeutung zukam, als bisher angenommen worden war.

Alexander von Humboldt und das Gelbfieber

Projektleiter: Prof. Dr. phil. Werner F. Kümmel (pensioniert)

Die Untersuchungen Alexander von Humboldts über das Gelbfieber wurden bisher kaum beachtet, weil sie nicht als Monographie oder Aufsatz erschienen, sondern in der umfangreichen Beschreibung der amerikanischen Reise und vor allem im „Essai politique“ über Mexico „versteckt“ sind. Es lohnt jedoch, sie näher zu untersuchen, sie in die Geschichte der Gelbfieberforschung einzuordnen und ihre Rezeption in der Medizin zu verfolgen, zumal Humboldt als Naturforscher, der nicht studierter Mediziner war, zum Teil andere, durchaus eigenständige Zugänge zum Problem fand.

Medizinhistoriker im Dritten Reich

Projektleiter: Prof. Dr. phil. Werner F. Kümmel (pensioniert)

Die Auffassungen von Medizin, Medizingeschichte und Medizinethik, die von deutschen Medizinhistorikern in der NS-Zeit vertreten wurden, sind in großen Zügen untersucht, soweit sie gedruckt vorliegen. Dagegen bedürfen die individuellen Verhaltensweisen, hochschulpolitischen Aktivitäten und Parteizugehörigkeiten noch der Klärung, um zu einem Gesamtbild des Faches „Medizingeschichte“ im Dritten Reich zu gelangen.

Literatur:

Kümmel, W.F.. Geschichte, Staat und Ethik: Deutsche Medizinhistoriker 1933–1945 im Dienste „nationalpolitischer Erziehung“. In: Frewer, A. und Neumann, J.N. (Hrsg.). Medizingeschichte und Medizinethik. Kontroversen und Begründungsansätze 1900–1950, Frankfurt a. M., New York 2001, S. 167–203.

Soemmerring- und Forster-Ausstellung

Projektleiter: Dr. phil. Franz Dumont

Nach Mitarbeit an der, anlässlich des 250. Geburtstag gezeigten Ausstellung des Stadtarchivs Mainz über Soemmerrings besten Freund, den Naturforscher und Forschungsreisenden Georg Forster (1754-1794), wird momentan eine eigene Ausstellung „Samuel Thomas Soemmerring. Mediziner – Naturforscher – Erfinder“ vorbereitet. Sie basiert auf einer von Dipl.- Geogr. Rolf Siemon (Göttingen) gestalteten Ausstellung am Westpreußischen Landesmuseum Münster und wird zusammen mit Dr. W. Dobras vom Stadtarchiv Mainz erweitert. So kommen andere Exponate – vor allem zu Soemmerrings Mainzer Jahren von 1784 bis 1797 – aus hiesigen Sammlungen noch hinzu. Die festliche Eröffnung genau am 250. Jahrestag von Soemmerrings Geburt wird am Freitag, dem 28.1.2005 im Ratssaal des Mainzer Rathauses um 17:00 Uhr beginnen. Die Ausstellung ist insgesamt bis zum 12. März 2005 zu sehen. Begleitend wurde ein Faltblatt mit einer Kurzbiographie Soemmerrings konzipiert.

Literatur:

Dumont, F.. "Teutschlands Hippokrates". Der Anatom Samuel Thomas Soemmerring in seinen Mainzer Jahren (1784-1792/97). In: Dumont, F. et al. (Hrsg.). Moguntia Medica. Das medizinische Mainz. Vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, Wiesbaden 2002, S. 54-65.

Dumont, F., Samuel Thomas Soemmerring 1755-1830. Mediziner - Naturforscher - Erfinder, Mainz 2005.

Dumont, F., "Moguntia Aurea hielt mich gefesselt". Die Mainzer Jahre des Anatomen Samuel Thomas Soemmerring. In: Mainz. Vierteljahreshefte Für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte 2005; 25: S.102-111.

Kooperationen:

1. Westpreußisches Landesmuseum Münster,4.
2. Stadtarchiv Mainz,4.
3. Mainzer Altertumsverein,4.
4. Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz,4.

Physiologie im 19. Jahrhundert (epistemische, forschungspraktische und medientheoretische Fragestellungen)

Projektleiter: Dr. med. Frank Stahnisch, M. Sc.

In den zurückliegenden zwei Jahrzehnten sind mit dem forschungspraktischen Erfolg der biomedizinischen Wissenschaften auch ihre historischen und theoretischen Grundlagen ins Zentrum der allgemeinen Wissenschaftsforschung gerückt. Die

Beschäftigung mit wissenschaftstheoretischen Problemen der Hypothesengeneration, der Theorienbildung und der Entscheidungsprozesse auch in der experimentellen Physiologie sind mit dem *practical turn* in der Wissenschaftshistoriographie Gegenstand der sozialen, technologischen und ökonomischen Kontextualisierung geworden. Am Beispiel der methodologischen Rolle des Funktionsbegriffs im Forschungsprogramm des Pariser Experimentalphysiologen François Magendie (1783-1855) wurde beispielsweise das Wechselspiel von Praxis und Theorie im vivisektorischen Tierversuch untersucht, wodurch die Kontingenzen im Experimentalprozess wie auch das Eigenleben der Laborversuche gegenüber den rationalen und vorstrukturierenden Forschungsstrategien herausgestellt werden konnten.

Zukünftig sollen ähnliche Fragestellungen in den Problembereich der medialen Vermittlung experimentalmedizinischer Wissensproduktion hineingetragen und am Beispiel neurophysiologischer und -anatomischer Gegenstände diskutiert werden.

Literatur:

Stahnisch, F.. Ideas in Action - Der Funktionsbegriff und seine methodologische Rolle im Forschungsprogramm des Experimentalphysiologen François Magendie (1783-1855) [= Naturwissenschaft - Philosophie - Geschichte, Bd. 18], Münster u. a. 2003.

Stahnisch, F.. Magendie, François (1783-1855). In: Hoffmann, D. et al. (Hrsg.) . Lexikon der bedeutenden Naturwissenschaftler. Bd. 2, Heidelberg 2004, S. 457.

Stahnisch, F.. Den Hunger standardisieren: François Magendies Fütterungsversuche zur Gelatinekost 1831-1841. *Medizinhistorisches Journal* 2004; 39: S. 103-134.

Kooperationen:

1. Dipl.-Psych. Heijko Bauer, M. A., Institut für Theater- und Medienwissenschaften, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg,4.

Förderung:

G, Forschungskommission der Berliner Charité / Finzen-Stiftung e.V.

Gesamtsumme der Förderungen:

2.400,00 EURO (zus. mit Kooperationspartner)

Morphologische Neurowissenschaften im 19. und 20. Jahrhundert

Projektleiter: Dr. med. Frank Stahnisch, M. Sc.

Das enge Wechselverhältnis zwischen disziplinär verfassten Wissensräumen und unterschiedlichen lokalen Praktiken in biomedizinischen Forschungslaboratorien ist insbesondere unter der Fragestellung nach der Bedeutung interdisziplinärer Forschungsbemühungen und Austauschbedingungen bislang in der Wissenschaftsforschung viel zu selten beforscht worden. Am Beispiel der grundlagenmedizinischen Forschungsansätze in den morphologischen Neurowissenschaften soll insbesondere das Problem des interdisziplinären Zusammenwirkens im Entwicklungszeitraum zwischen 1910 und 1945 in Deutschland herausgearbeitet werden. In diesem Projekt werden konzeptuelle Bestimmungen auf ihre historiographische Anwendbarkeit und ihre individuelle methodologische Stärke hin überprüft. Gleichzeitig wird danach gefragt, mit welchen historischen Begrifflichkeiten sich meinungsführende NeurowissenschaftlerInnen im Untersuchungszeitraum zum Problemkreis der Interdisziplinarität geäußert haben. So gesehen wird hier selbst auf einem interdisziplinären methodischen Ansatz

aufgebaut, der in eine zentrale wissenschaftshistorische Fragestellung integriert und damit für die Medizin- und Wissenschaftshistoriographie fruchtbar gemacht werden soll. Quellengrundlagen sind umfangreiche, den genannten Zeitabschnitt betreffende Archivbestände an neurowissenschaftlich ausgewiesenen deutschen Universitätsstandorten. Das hier vorgestellte Projekt ist gleichzeitig als Habilitationsarbeit an der Medizinischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz geplant.

Literatur:

Stahnisch, F., Nitsch, R. Santiago Ramón y Cajal's concept of neuronal plasticity: the ambiguity lives on. Trends in Neurosciences 2002; 25: S. 589-591.

Stahnisch, F.. Zur Bedeutung der Konzepte der ‚neuronalen De- und Regeneration‘ sowie der ‚Pathoarchitektonik der Hirnrinde‘ in den neurohistologischen Arbeiten Max Bielschowskys (1869-1940). Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Nervenheilkunde 2003; 9: S. 243-269.

Stahnisch, Frank, Auswirkungen einer morphologiebasierten Begrifflichkeit am Beispiel Virchow'scher Vorstellungen zur Neuroglia. In: Plattig K.-H., (Hrsg.). Inspirationen der Medizin durch Virchow (= Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen Sozietät zu Erlangen, N. F.), Erlangen, Jena 2003. Bd. 9, S. 29-38.

Stahnisch, F.. Making the Brain Plastic: Early Neuroanatomical Staining Techniques and the Pursuit of Structural Plasticity, 1910-1970. Journal of the History of the Neurosciences 2003; 12: S. 413-435.

Kooperationen:

1. Prof. Dr. med. Robert Nitsch, Institut für Anatomie, AG Zell und Neurobiologie, HU-Berlin (Charité), 4.

2. Prof. Dr. phil. Thomas Bartelborth, Institut für Logik und Wissenschaftstheorie, Universität Leipzig, 4.

3. Prof. Dr. med. Christian Bonah, Laboratoire d'épistemologie des sciences de la vie et de la santé – Université Louis Pasteur, Straßburg, 8.

Förderung:

A

Gesamtsumme der Förderungen: 1.700,00 Euro

Publikationen

Paul N.W., Labisch A.

Autoren der Einrichtung: Paul N.W.

Buch

Historizität: Erfahrung und Handeln, Geschichte und Medizin. (Sudhoffs Archiv). Stuttgart 2004.

Paul N.W., Brand A., Dabrock P., Schröder P.

Autoren der Einrichtung: Paul N.W.

Buch

Gesundheitssicherung im Zeitalter der Genomforschung. Berlin 2004.

Paul N.W.

Autoren der Einrichtung: Paul N.W.

Buch

Risiko, Sicherheit, Nutzen und Strategien zur Implementierung von Gentherapien 1980-2000. In: Labisch A. u. Paul N.W., (Hrsg.). *Historizität: Erfahrung und Handeln, Geschichte und Medizin*. Stuttgart 2004, S. 201-210.

Paul N.W.

Autoren der Einrichtung: Paul N.W.

Zeitschrift

Resource Center for Public Health Genetics within the German National Genome Research Network (NGFN) – Linking Basic Science to Application. In: *European Journal of Public Health* 2004; 14: S.52

Paul N.W.

Autoren der Einrichtung: Paul N.W.

Zeitschrift

Societal Implications of a Wide-spread Predictive Testing for Hereditary Tumors. In: *Journal of Cancer Research and Clinical Oncology* 2004; 130: S.26

Fischer K.-D.

Autoren der Einrichtung: Fischer K.-D.

Zeitschrift

An edition and translation of the pseudo-Hippocratic *Epistula de uirginibus*. In: *Testi medici latini antichi. Le parole della medicina: Lessico e Storia. Atti del VII Convegno Internazionale. Trieste, 11-13 ottobre 2001 ...* Direzione e coordinamento Sergio Sconocchia e Fabio Cavalli, a cura di Maurizio Baldin, Marialuisa Cecere, Daria Crismani (Edizioni e Saggi di Filologia classica, 9). Bologna 2004, S. 211-226.

Kümmel W.F.

Autoren der Einrichtung: Kümmel W.F.

Zeitschrift

Krebs – die „Leitkrankheit“ unserer Zeit im Licht der Geschichte. In: *Acta Historica Leopoldina* 2004; 39: S. 41-58.

Dumont F.

Autoren der Einrichtung: Dumont F.

Buch

Samuel Thomas Soemmerring, *Tagebücher 1804/05-1812*. Teil I: Frankfurt am Main, Januar-Mai 1804 / München, April 1805-Dezember 1808. Mainz, Basel 2004.

Stahnisch F.

Autoren der Einrichtung: Stahnisch F.

Zeitschrift

Von Guillaume Benjamin Duchenne de Boulogne zu Robert Remak und Hugo Wilhelm von Ziemssen: Die Neurologie auf dem Weg zur physikalischen Diagnostik. In: *Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Nervenheilkunde* 2004; 10: S. 197-225.

Stahnisch F.

Autoren der Einrichtung: Stahnisch F.

Zeitschrift

Den Hunger standardisieren: François Magendies Fütterungsversuche zur Gelatinekost 1831-1841. In: *Medizinhistorisches Journal* 2004; 39: S. 103-134.

Stahnisch F.

Autoren der Einrichtung: Stahnisch F.

Zeitschrift

Schmerz und Angst – Zu methodologischen Beziehungen von Phänomenologie und Physiologie. Bericht über einen interdisziplinären Workshop vom 13.-14. Juni 2003 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. In: *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte* 2004; 27: S. 69f.

Stahnisch K., Kortleve B.

Autoren der Einrichtung: Stahnisch K.

Buch

Email Services – A Digital Challenge for Aids Helplines. In: ENAH (Hrsg.). ENAH-Report on Good Practice of the European Network of Aids Helplines. Winter 2003 / 04: S. 47-50.

Thomann K.-D., Rauschmann M.

Autoren der Einrichtung: Thomann K.-D.

Buch

Von der railway spine zum Schleudertrauma: Zur Historizität psychoreaktiver Störungen nach entschädigungspflichtigen Ereignissen. In: Labisch, A., Paul, N.W., (Hrsg.). *Historizität. Erfahrungen und Handeln-Geschichte und Medizin.* (Sudhoffs Archiv, Beiheft 54), Stuttgart 2004, S.153-169.

Thomann K.-D., Rauschmann M.

Autoren der Einrichtung: Thomann K.-D.

Zeitschrift

Schleudertrauma und „railway spine“ (I): die Verantwortung von Ärzten und Psychologen: Versicherungsmedizinische Bedeutung somatoformer Störungen und ihre Abgrenzung zur posttraumatischen Belastungsstörung. In: *Versicherungsmedizin* 2004; 56: S. 131-135, 183-186.

Thomann K.-D., Rauschmann M.

Autoren der Einrichtung: Thomann K.-D.

Zeitschrift

Die Berufskrankheiten der Ziffern 2108-2110. Berufskrankheiten-Verordnung im wiedervereinigten Deutschland, ein Ergebnis des „Kalten Krieges“? Politische Einflüsse auf die Berufskrankheitengesetzgebung in Ost und West. In: *Der medizinische Sachverständige* 2004; 100: S. 188-196.

Lilienthal G.

Autoren der Einrichtung: Lilienthal G.

Buch

Patienten des Philipppshospitals als Opfer der NS-"Euthanasie"-Verbrechen in Eichberg, Hadamar und Idstein. In: Sahmland I. et al., (Hrsg.). "Haltestation Philipppshospital". Ein psychiatrisches Zentrum – Kontinuität und Wandel. 1535 - 1904 -2004. (Historische Schriftenreihe des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen. Quellen und Studien, Bd. 10), Marburg 2004, S.243-264.

Lilienthal G.

Autoren der Einrichtung: Lilienthal G.

Zeitschrift

Das Schweigen brechen – "Lebensborn"-Kinder berichten. In: Mainzer Geschichtsblätter, H. 13: NS-Herrschaft, Verfolgung und Widerstand, Mainz 2004, S.81-91.

Lilienthal G.

Autoren der Einrichtung: Lilienthal G.

Buch

Das Schicksal von „Ostarbeiter“-Kindern am Beispiel der Tötungsanstalt Hadamar. In: Beddies, T., Hübener, K., (Hrsg.). Kinder in der NS-Psychiatrie (Schriftenreihe zur Medizin-Geschichte des Landes Brandenburg, Bd. 10), Berlin-Brandenburg 2004, S. 167-184.

Auswahl an wissenschaftlichen Vorträgen

Paul N.W.

History, Philosophy and Ethics of Medicine: Threefold unity or Bermuda triangle? VII. Atheneum of Bioethics der Fundacion de Ciencias de la Salud, Madrid, Spanien, 4. Juni 2004

Paul N.W.

Resource Center for Public Health within the NGFN: Linking Basic Science to Application. 12th Annual European Public Health Association Conference 2004: „Urbanisation and Health“, Oslo, Norwegen, 8.Oktober 2004

Paul N.W.

Grenzen des Altruismus in der Lebendorganspende. Fachgespräch: „Anreiz zur Organspende“. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaft, Berlin, 3.Dezember 2004

Fischer K.-D.

Cheiron und Apollon. Berührungspunkte zwischen der antiken Heilkunde und Humanmedizin. Ärzte und ihre Interpreten. Medizinische Fachtexte der Antike. Fachkonferenz zu Ehren von Herrn Dr. sc. Diethard Nickel (Corpus Medicorum Graecorum, 14.-15.5.2004).

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 15.Mai 2004

Fischer K.-D.

L'opération de la cataracte dans la Mulomedicina Chironis.
Colloque international de la médecine vétérinaire antique (Sources écrites, archéologiques, iconographiques). Groupe d'étude des sources textuelles et iconographiques de l'Antiquité Tardive. 11. Université de Bretagne Occidentale, Brest, Frankreich, 11. September 2004

Dumont F.

Bienen und Doppelrad. Mainz in napoleonischer Zeit.
Ausstellung „Beutekunst unter Napoleon. Die französische Schenkung an Mainz 1803“
Landesmuseum Mainz, 20. Januar 2004

Dumont F.

„Die 'Seelenfreundschaft' zwischen Samuel Thomas Soemmerring und Georg Forster.
Ausstellung „Samuel Thomas Soemmerring. Mediziner und Naturwissenschaftler zwischen Aufklärung und Romantik“.
Haus der Romantik, Marburg, 14. Mai 2004

Stahnisch F.

The „Neurosciences Research Program“ of Francis O. Schmitt (1903-1995) as seen from a German perspective.
9th Annual Meeting of the International Society for the History of the Neurosciences
Université du Québec à Montréal, Kanada, 29. Juni 2004

Stahnisch F.

Albert Neissers Stereoscopischer Medicinischer Atlas (1895-1906) – Eine außergewöhnliche fotografische Sammlung auf dem Gebiet der Augenheilkunde (zus. mit Ulrich Schönherr u. Antonio Bergua).
18. Zusammenkunft der Julius-Hirschberg-Gesellschaft in Innsbruck
Universität Innsbruck, Österreich, 15. Oktober 2004

Thomann K.-D.

Geschichte der Physiotherapie in Deutschland. Veranstaltung: Internationales Symposium zur Geschichte der Physiotherapie, Hochschule Utrecht, 26.11.2004

Promotionen

Andreas Rüth

Archivstudien zu Problemen der stomatologischen Versorgung im Regierungsbezirk Koblenz zwischen 1810 und 1930 (Dr. med. dent.)
Betreuer: Prof. phil. Klaus-Dietrich Fischer

Kirsten Ulrike Mollet

Merxhausen - Alltag in einer Frauenanstalt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Dr. med)
Betreuer: PD Dr. phil. Georg Lilienthal

Marion Grengel

Die Geschichte der kindlichen Hüftluxation und Dysplasie durch A. Lorenz (Dr. med.)
Betreuer: PD Prof. Dr. med. Klaus-Dieter Thomann

Verschiedene wissenschaftliche Aktivitäten

Gutachten

Uni-Prof. Dr. Norbert W. Paul, M.A.

mit A. Brand, P. Dabrock, P. Schröder: Gesundheitssicherung im Zeitalter der Genomforschung. Berlin 2004

Prof. Dr. phil. Klaus-Dietrich Fischer, M.A.

Cusanuswerk, Januar 2004

Uni-Prof. Dr. W. F. Kümmel

2 Gutachten für die DFG

1 Gutachten für das Medizinhistorische Journal

Kongresse

Fachverband Medizingeschichte

Institut f. Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, 19. Juni 2004

Arbeitskreis Alte Medizin

24. Treffen, Institut f. Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, 20. Juni 2004

Sonstiges

Uni-Prof. Dr. Norbert W. Paul, M.A.

Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM Göttingen) und der DGGMNT;
Mitglied der Bioethik-Kommission des Landes Rheinland-Pfalz, Stellvertretender
Vorsitzender des Klinischen Ethik-Komitees des Klinikums der Johannes Gutenberg-
Universität, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für
Wissenschaftsgeschichte; Vorsitzender der Bibliothekskommission des Fachbereichs
Medizin; Mitglied des Forschungsverbundes Universitätsgeschichte; Mitglied des
Interdisziplinären Arbeitskreises Ethik und Recht in der Medizin; Delegierter des
Fachverbandes Medizingeschichte bei der AWMF.

Prof. Dr. Klaus-Dieter Fischer

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des „Medizinhistorischen Journals“ und von
„Les Etudes Classiques“; Collaboratore des „Archivio Filologico per la Medicina“
(AFMA); Università degli studi di Firenze, Facoltà di Lettere; Mitglied des
Interdisziplinären Arbeitskreises Mediävistik der Universität Mainz; Berichte über
einschlägige Publikationen in „Sudhoffs Archiv“ und den „Würzburger
Medizinhistorischen Mitteilungen“ für die Zeitschrift „Scriptorium“ (Brüssel)

Uni-Prof. Dr. W.F. Kümmel

Mitglied in folgenden Interdisziplinären Arbeitskreisen der Universität Mainz: Ethik und Recht in der Medizin; Thanatologie; Jüdische Studien; Reichserzkanzler; Mitglied Forschungsverbund für Universitätsgeschichte.

Dr. phil. Franz Dumont

Mitglied Hessische Historische Kommission (Darmstadt); Beirat Mainzer Altertumsvereines; Mitgliedschaft DGGMNT

Dr. med Frank Stahnisch, M. Sc.

Mitglied DGGMNT; DGGN; GWG; ISHN; Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM Göttingen)

*Kooperationscodes:

1 = innerhalb des Fachbereichs Medizin Mainz

2 = innerhalb der Universität Mainz

4 = National (Deutschland)

8 = International

**Fördercodes:

A = DFG

B = BMBF

C = Sonstige nicht öffentliche Förderung

D = Stiftung

E = EU

F = Industrie

G = Sonstige